

Scham und Beschämung im professionellen Kontext der sozialen Arbeit

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen im Handlungsfeld der Sozialen Arbeit

Hintergrund: Die Soziale Arbeit hat wie kaum eine andere Profession mit dem Würdeverlust von Menschen zu tun. Zahlreichen Problemen der jeweiligen Zielgruppe liegen schließlich nicht selten massive Beschämungserfahrungen zugrunde. Um professionelle Unterstützungsleistungen anbieten zu können, dringen Mitarbeiter/innen der Sozialen Arbeit oftmals in den Persönlichkeitsbereich und die Intimsphäre der Menschen ein. Tagtäglich werden sie daher mit Schamsituationen konfrontiert. Ein sensibler und schamvermeidender Umgang ist notwendig, um die Würde der Hilfebedürftigen zu wahren. Viele wissen jedoch nicht, wie sie Schamreaktionen überhaupt erkennen und wann sie die Schamgrenzen der Betroffenen überschreiten. Manche Interventionen fallen daher unbewusst verletzend aus oder beschämen im schlimmsten Fall die hilfebedürftige Person. Um die Qualität der Sozialen Arbeit zu verbessern, ist daher eine gezielte Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Scham“ zum Schutz der Bedürftigen unumgänglich.

Inhalte und Ziele:

- Sensibilisierung für Scham im eigenen Berufsumfeld
- Gezielte Auseinandersetzung mit klassischen Schamsituationen
- Nachhaltige Verbesserung der Kommunikation
- Entwicklung und Umsetzung konkreter Maßnahmen für einen schamvermeidenden und respektvollen Umgang
- Verbesserung der Qualität der Sozialen Arbeit

Methoden:

- Fachlicher und theoretischer input
- Einsatz verschiedener Seminarmethoden (Einzel-/Gruppenarbeit)

Dauer: 2 Tage

Anzahl: 6 – max. 12 Teilnehmer/innen

Ort: bundesweit – auch inhouse buchbar

Kosten: auf Anfrage